ebenfalls in Menge unter den losen Rindenschuppen eingesponnen hatten, aber noch nicht verpuppt waren. Die Verpuppung der Käferlarve erfolgte in der Larvenhaut, die fast alle Haare verloren hatte und auf dem Rücken der Länge nach gespalten war. In dieser Spalte lag die weisse Puppe. Anfang April schlüpften zwei Männchen und ein Weibchen aus. Die Männchen blieben in der Larvenhaut sitzen, bis sie ausgefärbt waren, das Weibchen aber kam noch unausgefärbt hervor, hatte in diesem Zustande hellgelbe Flügeldecken und ein rotes Halsschild, wurde aber nach wenigen Tagen ebenfalls glänzend schwarz wie die Männchen.

Hühner-Eier in der freien Bauchhöhle.

Von Prof. Dr. H. Landois.

Ein fettes Huhn, mit einem Schlachtgewicht von 3¼ Pfund, enthielt in der freien Bauchhöhle mehrere weichschalige Eier. Zwei derselben waren unverletzt:

I. Längendurchmesser 56 mm; Querdurchmesser 49 mm; Gewicht 60 gr.
II. „ 60 „ ; „ 50 „ ; „ 69 „
III.—VI. waren zerquetscht, die Schalenhäute zerrissen.

Es wäre hier zunächst der anatomische Bau und dann die Entwicklungsweise dieser Eier zu erörtern.

Die Schale ist weich; sie besteht bei mikroskopischer Untersuchung einzig und allein aus der eiweissartigen Faserschicht, welche in mehreren Lagen mehr oder weniger verfilzt ist. Von Kalkkonkrementen war keine Spur vorhanden; denn bei Behandlung mit verschiedenen Säuren wurde keine Kohlensäureentwicklung wahrgenommen.

Der Dotter liegt in beiden Eiern excentrisch; in dem einen Ei lagen neben dem nur 20 mm im Durchmesser haltenden Dotter noch mehrere andere Dottertrümmer.

Das Eiweiss zeigt nach dem Kochen ein käsiges Aussehen. Es ist nicht zwiebelschalenförmig geschichtet. Auch von Hagelschnüren war nichts zu entdecken.

Bei der Entwicklung dieser sonderbaren Eier sind nur 2 Fälle denkbar: entweder sind sie bis zu diesem Stadium im Eileiter gebildet und dann durch antiperistaltische Bewegungen durch die Tuba Fallopii wieder zurückgedrängt und in die Bauchhöhle gefallen, oder die vom Eierstock abgelösten Eier fielen direkt in die Bauchhöhle und gestalteten sich hier zu diesen Eiern.

Im vorliegenden Falle möchte ich mich für die letzte Ansicht entscheiden. Wären die Eier vorher im Eileiter gewesen, so müsste doch an irgend einer Schalenhaut Kalk nachzuweisen gewesen sein. Ferner müssten

Schalenkörperchen (Mamillen) zu finden sein, aber auch von letzteren ist keine Spur vorhanden. Auch fehlt die schraubenförmige Anordnung der Fasern der Faserschicht, ebenso die zwiebelschalenförmige Anordnung der Eiweissschichten, sowie die Chalazen.

Aber bei dieser Annahme häufen sich die Schwierigkeiten in Bezug auf die Entwicklungsweise noch mehr. Wo erhält der Dotter in der Bauchhöhle seine Eiweissumhüllung, und wo die weisse Haut? Man müsste dann an die Graviditas extrauterina der Säugetiere denken, wo ja auch das Ei in der Bauchhöhle durch Intusception eine Zeit lang wächst, bevor die Placentarbildungen auftreten.

Damit rückt dann aber die ganze Vogeleier-Entwickelung in die Bahn der v. Nathusiusschen Ansicht, nach welcher Eiweiss und Schale nicht durch Juxtaposition entstehen sollen.

Je weiter wir also beobachten, desto unentwirrbarer wird das Rätsel der Entwickelung der Vogeleier.

Bemerkungen und Nachträge zur Käferfauna Westfalens.

Von Gustav de Rossi in Neviges.

Bemerkungen zur Käferfauna Westfalens.

Cicindela campestris var. **affinis** *Fisch.* Von dieser Varietät habe ich 1894 ein zweites Stück bei Neviges gefangen.

C. sylvicola *Dej.* Mein Sohn Eugen fing 1 Exemplar dieser Art 1894 bei Düsseldorf. Nach Geilenkeuser kommt diese Species in der zum Elberfelder Faunengebiet gerechneten Hildener Heide nicht selten vor.

Notiophilus laticollis *Chaud.* muss wohl gestrichen werden. Herr Major von Heyden schrieb mir über diese Art: Gerade die Wilkensche Bestimmung von Hildesheim ist falsch. Diese Art kommt nur in der Krimm und am Schwarzen Meer vor. Ich habe nur 1 Stück; fast niemand hat ihn. Schilsky führt ihn für Deutschland mit einem ? an.

Procrustes coriaceus *L.* Im Winter 1891/92 wurde hier ein überwinterndes Exemplar in einem Baumstuken gefunden. Ein Stück, welches ich längere Zeit in der Gefangenschaft hielt, frass Regenwürmer und Ackerschnecken.

Carabus intricatus *L.* Ist seit 1879 nicht mehr gefunden worden, obwohl an der früheren Fundstelle im Winter eine grosse Anzahl Baumstuken untersucht wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 27_1899

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: Hühner-Eier in der freien Bauchhöhle. 52-53